

Zur Hölle mit dem Teufel (Pray the Devil back to Hell)

Frauen für ein freies Liberia

USA 2008, 60 Minuten, OmU, Dokumentarfilm

Regie: Gini Reticker

Buch: Sara Lukinson

Kamera: Kirsten Johnson

Schnitt: Kate Taverna and Meg Reticker

Ton: André Rigaut

Musik: Blake Leyh u. Angeliqye Kidjo

Produzentin: Abigail E. Disney

Produktion: Fork Films

Inhalt

Der Film erzählt von dem mutigen, visionären Friedenskampf liberianischer Frauen, die im Jahr 2003 den Frieden für ihr vom Bürgerkrieg zerrissenes Land erreichten. Der Krieg zwischen dem korrupten Regime unter Charles Taylor und dem Zusammenschluss der Warlords LURD (Liberia United for Reconciliation and Democracy), die Taylor stürzen wollten, hatte das Land zerstört, die Zivilbevölkerung traumatisiert und zur Flucht in die Hauptstadt gezwungen.

Der Film berichtet in Interviews mit den führenden Frauen der Bewegung und anhand von Archivmaterial von diesem historischen Friedenskampf, von dem Zusammenschluss der christlichen und muslimischen Frauen, ihren Aktionen, ihrem Mut, ihrer Ausdauer, ihrem Leid und ihrer Hoffnung und dem Erfolg ihrer Friedensdemonstration, die zur Vertreibung von Charles Taylor führte und der Wahl von Ellen Johnson Sirleaf, Afrikas erster demokratisch gewählter Präsidentin, führten. Ellen Johnson Sirleaf und Leymah Gbowee, die Begründerin der Friedensbewegung, wurden 2011 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

Im Booklet zum Film finden Sie eine ausführliche Inhaltsangabe, Hintergrundinformationen zu Liberia (Land und Geschichte), zu den Protagonistinnen des Films, zur Filmemacherin, sowie weitere didaktische Hinweise.

4 Impulse/Methoden für den Unterricht, Jugend- und Erwachsenenbildungsarbeit

Zielgruppen: Jugendliche und Erwachsene ab 16 Jahren, Sekundarstufe II
(Fächer: Ethik, Religion, Englisch, Politische Bildung, Geschichte, Geographie)

Ziele

- Die TeilnehmerInnen (TN) analysieren die Filmsprache und den Filmtitel.
- Die TN setzen sich an Hand des Filmes mit Ursachen des Krieges und Möglichkeiten des Friedensengagements auseinander.
- Sie lernen Hintergründe des Krieges und des Friedensabkommens in Liberia sowie eine der Nobelpreisträgerinnen 2011, die Friedensaktivistin Leymah Gbowee kennen.
- Sie setzen sich mit eigenen Möglichkeiten von Friedensinitiativen auseinander und überlegen, wie sie diese im Alltag umsetzen können.

Impulse 1: „Pray the devil back to hell“

Analyse des Titels, der Personen und der Filmsprache

Dauer: ca. 100' (ca. 2WE)

Einstieg: Die TN werden darüber informiert, dass sie jetzt einen Film sehen werden, der den Originaltitel „Pray the devil back to hell“ hat und dass dies ein Film über Friedensarbeit und über die Friedensnobelpreisträgerin 2011 Leymah Gbowee ist. Zu zweit machen sie ein Brainstorming (ca. 5'):

- Welche Assoziationen haben wir, wenn wir diesen Titel hören?
- Welche Art von Film könnte das sein, was würden wir uns erwarten, wenn wir diesen Titel hören?
- Warum könnte dieser Titel gewählt worden sein?

Der Film wird gemeinsam **angesehen** (60').

Anschließend wird der Film in der Großgruppe mit Hilfe folgender Fragen kurz **analysiert** (ca. 5'):

- Welche Assoziationen haben wir nach dem Film zum Titel?
- Was wissen wir von dem Land Liberia jetzt nach dem Film?
- Welche geschichtlichen Ereignisse von Liberia werden im Film aufgezeigt? (siehe dazu auch Booklet S. 7–10)
- Welche Personen kommen in diesem Film vor? Wer sind die Hauptakteurinnen und warum? (siehe dazu auch Booklet S. 10–11)

Einzel- und Gruppenarbeit: Jede/r TN bekommt anschließend das Arbeitsblatt „Filmsprache“ in Kopie (siehe Kopiervorlage), liest die Fragen aufmerksam durch und schreibt in die mittlere Spalte seine/ihre persönliche Meinung. Danach arbeiten 4–5 Personen in Kleingruppen mit dem Arbeitsblatt weiter: sie teilen zuerst ihre persönliche Meinung mit, dann diskutieren sie in der Kleingruppe und schreiben die Meinung der Gruppe in die rechte Spalte (ca. 20').

Präsentation: die Kleingruppenergebnisse werden in der Großgruppe präsentiert (ca. 10').

Kopiervorlage: Arbeitsblatt: „Filmsprache“

	Meine persönliche Meinung dazu:	Die Meinung unserer Gruppe dazu:
Wie bewerte/n ich/wir die Tatsache, dass Männer im Film fast ausschließlich als Täter und Kriegstreiber dargestellt werden und Frauen als diejenigen, die sich für Frieden, Versöhnung und Demokratie eingesetzt haben?		
In welcher Weise wird im Film Diversität (Unterschiedlichkeit der sozialen/kulturellen Herkunft, Religionen, Bildung,...) aufgezeigt?		
Wie wird das Land Liberia gezeigt? Welche Bilder werden gezeigt/welche nicht?		
Welche Funktion haben Archivaufnahmen im Film? (z.B. Rede der Friedensnobelpreisträgerin Leymah Gbowee vor dem Präsidenten, Übergabe der Resolution der Frauen an die Senatspräsidentin, Dankesrede der Präsidentin Ellen Johnson Sirleaf – jetzige Friedensnobelpreisträgerin, Demonstrationen,...)		
Mit welchen filmischen Mitteln wird im Film die Grausamkeiten des Krieges (Hunger, Vergewaltigungen, Plünderungen der Kindersoldaten, Hinschlachten der Bevölkerung,...) dargestellt?		

Impulse 2: „Zur Hölle mit dem Teufel“ Einstimmung zum Thema Krieg/Diskussion zum Film

Einstimmung zum Thema Krieg/Diskussion zum Film

Dauer: ca. 100' (ca. 2WE)

Einstimmung (ca. 15–20'): Je zwei TN suchen sich eines der unten stehenden Zitate (diese werden kopiert und entlang der strichlierten Linie geschnitten, siehe Kopiervorlage 1) aus und überlegen dazu:

- Welche Assoziationen und Gedanken fallen mir bei diesem Zitat ein?
- Welche/r Aspekt/e von Krieg wird/werden in diesem Zitat ausgedrückt?
- In welcher Weise ist das real? Durch welche realen Beispiele lässt sich dieses Zitat belegen?
- Aus welchem Hintergrund heraus könnte dieses Zitat geschrieben worden sein? Was könnte der Autor!die Autorin damit gemeint haben?

Kurz werden die Ergebnisse bzw. die unterschiedlichen Aspekte von Krieg von einigen/allen Zweiergruppen **präsentiert**.

Der **Film** wird gemeinsam angesehen (60').

Einzelarbeit: Jede Person bekommt in Kopie folgende Fragen für eine erste persönliche Reflexion zum Film (ca. 10'):

- Hat mich der Film persönlich berührt? (wenn ja inwiefern)
- Welche Aussagen im Film sind mir im Gedächtnis geblieben?
- Gab es im Film eine Person/Personen, die ich faszinierend fand?
- Kann ich etwas von den Friedensaktivistinnen für mein persönliches Leben lernen?
- Kenne ich andere Beispiele mutigen Einsatzes, die auf Änderung bestehenden Elends abzielen?
- Sind ihre Methoden, ihre Aktionsformen übertragbar?

Anschließend werden folgende Fragen gemeinsam **diskutiert** (ca. 15')

- In welcher Weise waren die liberianischen Friedensfrauen (WIPNET – Women in Peacebuilding Network) erfolgreich?
- In wie fern war die interreligiöse Zusammenarbeit quer durch alle sozialen Schichten wichtig?
- Welche Gründe könnten die Kriegsparteien gehabt haben, dass sie die Friedensverhandlungen abbrechen wollten?
- Welche Rollen spielte die internationale Gemeinschaft im Konflikt/Bürgerkrieg und im Friedensprozess in Liberia?
- Warum ist es wichtig, dass am 7.10.2011 die Präsidentin Liberias Ellen Johnson Sirleaf und die Initiatorin der liberianischen Frauenbewegung Leymah Gbowee zum Friedensnobelpreis nominiert wurden?

1 wer bei google „Krieg Zitate“ eingibt, findet unter insgesamt 93 Zitaten insgesamt 4 Zitate, die von Frauen geschrieben wurden
→ siehe Kopiervorlage „Zitate zu Krieg“

Kopiervorlage: Zitate zu Krieg:

Krieg ist...
...ein Winterschlaf der Kultur.

Friedrich Nietzsche (1844–1900), dt. Philosoph

Zuerst die Hoffnung, dass es einem besser gehen wird, hierauf die Erwartung, dass es dem anderen schlechter gehen wird, dann die Genugtuung, dass es dem anderen auch nicht besser geht, und hernach die Überraschung, dass es beiden schlechter geht.

Karl Kraus (1874–1936), österr. Kritiker, Satiriker, Essayist u. Dramatiker

Das große Karthago führte drei Kriege. Nach dem ersten war es noch mächtig. Nach dem zweiten war es noch bewohnbar. Nach dem dritten war es nicht mehr aufzufinden.

Bertolt Brecht (1898–1956), dt. Dramatiker u. Dichter

Der Krieg ist nicht undenkbar, aber es ist unangenehm, an ihn zu denken. Deshalb gibt es nur einen Weg, ihn zu vermeiden: Man muss ständig an ihn denken.

*Edward Teller (*1908), ungar.-amerik. Kernphysiker*

Der übernächste Krieg wird nur noch mit Pfeil und Bogen entschieden.

Albert Einstein (1879–1955), dt.-amerik. Physiker (Relativitätstheorie), 1921 Nobelpreisträger

Die Kriegsgräberstätten sind die großen Prediger des Friedens, und ihre Bedeutung als solche wird immer mehr zunehmen.

*Albert Schweitzer (1875–1965), ev. Theologe, Musiker, Arzt u. Philosoph,
1952 Friedensnobelpreisträger*

Es gibt nichts, was Krieg erreicht hätte, das nicht besser ohne Krieg erreicht worden wäre.

Havelock Ellis

Glaubt nicht, ihr hättet Millionen Feinde. Euer einziger Feind heißt – Krieg.

Erich Kästner (1899–1974), dt. Schriftsteller, 1957 Georg-Büchner-Preis

Im Krieg ist die Wahrheit das erste Opfer.

Aischylos (525–456), griech. Dichter, Schöpfer d. griech. Tragödie

Im Krieg wird kein zweiter Preis vergeben.

Omar Nelson Bradley (1893–1981), amerik. General

Jeder Krieg ist für mich der Bankrott der Politik.

*Gerd Schmückle (*1917), dt. Publizist, General a.D.*

Kleine Schurkereien nennt man kriminell – große historische Taten.

*Herbert Reinecker (*1914), dt. Schriftsteller*

Man soll Massenmördern glauben, wenn sie ihre Massenmorde ankündigen.

Hermann Kesten (1900–1996), dt. Schriftsteller, 1974 Georg-Büchner-Preis

Menschen sind nicht in der Lage, den Tod abzuschaffen.
Aber sie sind ganz gewiss in der Lage, das gegenseitige Töten
abzuschaffen.

Norbert Elias (1897–1990), dt. Soziologe

Aus: <http://www.lyrik-kriegundleben.de/krieg.html>

Man kann einen Krieg genauso wenig gewinnen wie ein Erdbeben.

Jeannette Rankin

Mit einer geballten Faust kann man keinen Händedruck wechseln.

Indira Gandhi

Die Geschichte lehrt dauernd, aber sie findet keine Schüler.

Ingeborg Bachmann

Ich bin froh, dass wir bombardiert worden sind. Jetzt können wir den
Leuten im (Londoner Arbeitsviertel) East End in die Augen sehen.

Queen Elizabeth

Aus: <http://zitate.net/kriege:10.html>

Impulse 3: „Today is a day for positiv action“ oder „Dieser Film kann die Welt verändern!“ (Michael Moore)

Zivilcourage und eigenes Handeln

Dauer: ca. 100' (ca. 2WE)

Der **Film** wird gemeinsam **angesehen** (60').

In der **Großgruppe** werden folgende Fragen besprochen (5'):

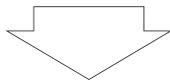
- In welcher Weise haben die Frauen Liberias Zivilcourage gelebt und umgesetzt?
- Was waren ihre Forderungen?
- Welche Strategien haben sie entwickelt um diese ihre Forderungen durch- und umzusetzen?
- Wie sind sie konkret vorgegangen?
- Welche Ziele/Maßnahmen verfolgen sie jetzt, nachdem der Krieg beendet wurde?
In welcher Weise sind diese wichtig?

Einzel- oder Partnerarbeit (20–30'): Jede/r bekommt in Kopie das Arbeitsblatt „Schritte des Widerstandes oder: „Wie kann mich dieser Film für ein zivilcouragiertes Handeln motivieren“. Die/der TN liest sich die „Schritte eines Widerstandes“ durch und assoziiert allein oder mit einer zweiten Person, was die Frauen im Film bei jedem Schritt gemacht haben, um ihr Ziel zu erreichen. Danach wird alleine oder zu zweit überlegt, ob es im Alltag hier bei uns ebenso Situationen gibt, mit denen wir manchmal unzufrieden sind, aber nichts dagegen tun, weil wir zu träge sind oder uns denken, es ist sowieso egal, auf mich kommt es nicht an. Vielleicht kann dieser Film aber doch ein Ansporn sein, etwas in unserem Alltag oder unserem Umfeld verändern zu wollen. Dafür könnten diese „Schritte dieses Widerstandes“ hilfreich sein.

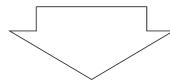
Präsentation: wer möchte, darf die Ergebnisse der „Schritte des Widerstandes“ präsentieren (freiwillig) (ca. 10')

Arbeitsblatt „Kleine Schritte des Widerstandes oder: Wie kann mich dieser Film für ein zivilcouragiertes Handeln motivieren“

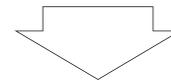
**Schritte
des
Widerstands:**



im Film:
was haben die Frauen
getan?



in meinem Leben:
was kann ich in
meinem Alltag tun?



<p>Unzufriedenheit mit einer Situation</p>		
<p>Was soll verändert werden? Was ist das Ziel?</p>		
<p>Welche Motivation gibt es, um eine Situation zu verändern?</p>		
<p>Gemeinsam verändern: wen brauchen wir, wen müssen wir in unser Boot holen?</p>		
<p>Initialzündung, Auftakt – was könnte das sein?</p>		
<p>Welche Maßnahmen sind dafür notwendig, um das Ziel/die Ziele zu erreichen?</p>		
<p>Welche zusätzlichen Maßnahmen sind notwendig, wenn das Ziel/die Ziele nicht gleich erreicht wird/werden?</p>		

Impulse 4: Peace is a process and not an event)

Arbeit mit Zitaten aus dem Film

Dauer: ca. 85' (1,5WE)

Der **Film** wird gemeinsam angesehen (60').

Anschließend werden einige Zitate/Aussagen aus dem Film (siehe Kopiervorlage, vergrößert kopieren) im Raum aufgelegt, Stifte liegen dabei. Die TN stellen sich spontan zu dem Zitat dazu, das sie am meisten (oder zweitmeisten) anspricht (es sollte darauf geachtet werden, dass ungefähr gleich große Gruppen entstehen). In diesen Gruppen, die bei jedem Zitat entstehen, wird weitergearbeitet (ca. 10'):

- Was bedeutet dieses Zitat?
- Welchen Stellenwert hat dieses Zitat im Film?
- Was könnte das für mein/unser eigenes Leben bedeuten?

Die Ergebnisse werden präsentiert (5') und im Raum aufgehängt, damit alle TN alles nachlesen können.

Kopiervorlage: Zitate/Aussagen aus dem Film

Say peace is our goal.
Peace is what matters.
Peace is what we need.

Peace is a process and not an event.

Wie sollen wir weitermachen ohne zu verzeihen?
Aber es ist schwer!

Today is a day for positive action.

„Kann eine Kugel wählen? Unterscheidet sie zwischen einer
Muslimin und einer Christin?“

(Friedensaktivistin Vaiba Flomo)